

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 42.

Mittwoch den 19. Februar 1896.

XIV. Jahrg.

Politische Tageschau.

Die Gesetzesvorlage wegen Einführung des Dienstalterszulagen-systems bei den Richtern, welche der Finanzminister bei Einbringung des preussischen Etats ankündigte, wird in aller nächster Zeit an das Abgeordnetenhaus gelangen. Dieselbe wird im wesentlichen folgendes bestimmen: Die Land- und Amtsrichter sollen nicht mehr in den einzelnen Departements, sondern durch die ganze Monarchie rangieren, wodurch die zu den lebhaftesten Klagen Anlaß gebende große Verschiedenheit der Gehälter der in gleichem Dienstalter stehenden Richter in den verschiedenen Landesstellen beseitigt wird. Für die Abstufung der Gehälter sind zwei Möglichkeiten ventilirt worden. Die eine wollte das jetzige Anfangsgehalt von 2400 auf 3000 Mark erhöhen und in 10 Stufen zu je 300 Mark das Höchstgehalt erreichen, also in 30 Jahren nach bestandener Assessorprüfung, die andere wollte unter Beibehaltung des bisherigen Anfangsgehalts die einzelnen Altersstufen um 100 Mark erhöhen, so daß das höchste Gehalt in neun Stufen, das heißt 27 Jahren nach absolvirter Staatsprüfung erreicht wird. Berücksichtigt man, daß in Preußen der Gerichtsassessor durchschnittlich erst nach fünf Jahren zur ersten etatsmäßigen Anstellung gelangt, das heißt in einem Lebensalter von etwa 33 Jahren, so muß eine Erhöhung des Anfangsgehalts als durchaus erwünscht bezeichnet werden. Der andere Modus hat dagegen den Vortheil, daß der Beamte schon drei Jahre früher in den Genuß des höchsten Gehalts gelangt. Für das Durchschnittsgehalt bieten beide Wege annähernd die gleichen Chancen. Die zu erwartende Vorlage hat sich für die zweite Alternative entschieden. Die Neuorganisation wird den Richtern der bisher zurückgebliebenen Departements, insbesondere der Oberlandesbezirke Celle, Frankfurt a. M. und Kiel, eine sofortige kleine Erhöhung im Gehalt bringen, für Richter der zu Zeit bestgestellten Bezirke, wozu namentlich die Rheinprovinz, Ostpreußen und Posen zu rechnen sind, eine Stagnation zur Folge haben, welche sich voraussichtlich über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren erstrecken wird. Da aber selbstverständlich keinem Richter das Gehalt, welches er zur Zeit bezieht, gekürzt werden soll, auch wenn er bei Zugrundelegung des neuen Systems die betreffende Altersstufe noch nicht erreicht haben würde, so werden für die auf etwa vier bis fünf Jahre zu berechnende Uebergangsperiode Mehrausgaben erforderlich, deren Höhe sich zur Zeit vollständig noch nicht übersehen läßt.

Der von der Mehrheit des Lippe'schen Landtages für erberechtigt erachtete Präbent Graf Ernst zu Lippe-Biesterfeld erläßt eine Erklärung, welche seine Bereitwilligkeit bekundet, ebenso den schiebichterlichen Spruch des Reichsgerichts oder eines höheren Landesgerichtshofes anzunehmen, wie er bereit war, sich der richterlichen Entscheidung des Reichsgerichts zu unterwerfen.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht folgende Erklärung von gegen 200 Pastoren und hervorragenden Persönlichkeiten, zunächst aus der Provinz Sachsen und dem Herzogthum Anhalt: „Der Erklärung des Herrn Professors Dr. von Nathusius vom 7. Februar, daß unseres hochverehrten Herrn Hofpredigers Stöcker „Ehre durch das Gift, das der „Klabberadatsch“ gegen ihn ausgespritzt, nicht besiedt werden kann, und es daher

keiner Klage zu ihrer Wiederherstellung bedarf“, stimmen wir freudig zu.“

Aus Rom wird vom 17. Februar gemeldet: Die Verhandlungen mit Menelik sind daran gescheitert, daß er die Anerkennung des Protektorats seitens Italiens ablehnte und nur Massauah an Italien abtreten wollte.

Bezugnehmend auf die Festlichkeiten in Sofia anlässlich der Salbung des kleinen Prinzen Boris sagt die russische „Nowoje Wremja“: Die Anerkennung des Fürsten Ferdinand scheint schnell vor sich zu gehen. Es erübrige nur die Zustimmung Englands. Aber auch England werde gegenwärtig kaum die versöhnliche Stimmung Rußlands gegenüber Bulgarien durchkreuzen können. Alles weitere werde von der Handlungsweise des Regenten von Bulgarien und seiner nächsten Rathgeber abhängen. — Die „Petersb. Wjedomosti“ warnen davor, anderen Mächten dasjenige als Erben zu lassen, das historisch zu Rußlands Vortheil herangereift sei, und schließt: Die Epoche der Begeisterung für die Balkan-Angelegenheiten sei in Rußland unwiderruflich vorüber. Wichtige größere Aufgaben ständen auf dem Programm der auswärtigen Angelegenheiten des russischen Volkes. Diese Aeußerung ist sehr bemerkenswerth. — Aus Sofia wird vom 17. Februar gemeldet: Gestern wurde in der katholischen Kirche ein Hirtenbrief des römisch-katholischen Erzbischofs Menini verlesen, in dem der Uebertritt des Prinzen Boris zum orthodoxen Glauben beklagt wird und die Gläubigen aufgefordert werden, ihre Gebete für den hl. Vater zu verdoppeln. — Wie ein hiesiges Blatt meldet, wird Prinz Boris demnächst nach der Riviera zu seiner Mutter, der Prinzessin Maria Luise gebracht werden und dann mit dieser hierher zurückkehren. — Die Sobranje ist mit einer Thronrede geschlossen worden.

Aus Yokohama meldet das „Reut. Bureau“: Abtheilungen britischer, amerikanischer und französischer Marineoffiziere sind nach Seoul entsandt worden. Der König ist noch in der russischen Gefandtschaft. Das neue Kabinett ist gebildet. Ein Dekret des Königs ordnet die Hinrichtung mehrerer früheren Minister an. Eine Konferenz der Vertreter fremder Mächte ist in der russischen Gefandtschaft zusammengetreten.

Die „Times“ melden aus Kapstadt vom 16. d. Mts.: Mehrere englische Husarenoffiziere sind von Pietermaritzburg nach Rhodesia abgegangen, um, wie man annimmt, in Geringem Maße den Befehl über die Polizei der Chartered-Company zu übernehmen.

Das Haus der Repräsentanten in Washington hat am Freitag mit 216 gegen 91 Stimmen die freie Silberprägungs-Bill abgelehnt, welche der Senat an Stelle der vom Hause der Repräsentanten genehmigten Bonds-Bill angenommen hatte.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Februar 1896.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute Mittag von Hubertus-Stock wieder in Berlin eingetroffen.

— Prinz Heinrich und seine Gemahlin haben bei ihrem Besuch in Rom das denkbar günstigste Wetter angetroffen. Seit

nicht getäuscht. Der Brief steckte wirklich noch in der Tasche des Sammtjackets. Mit einem Jubelschrei zog sie ihn daraus hervor.

„Ich habe ihn, ich habe ihn!“ eilte sie mit ihrem Fund ins Wohnzimmer zurück. Die Lösung des Räthfels, ich halte sie in Händen! Aber — Gott im Himmel, was ist das?“

Minna hatte den Brief entfaltet, und mit geradezu stierem Blick las sie:

„Mein Ralph! Hast Du es mir auch verboten, Dich so zu nennen, so thue ich es doch, denn ich habe Dich viel zu lieb, um mich mein recht nehmen zu lassen. Das Du R. verliest, ohne mir zu befehlen, mich Liebewohl zu sagen, war nicht recht von Dich. Ich hatte mir so schön gemacht, ein ganz neues Spitzenkleid mit Schaba und rosa Schleifen, (die Rechnung würden Dich Arimann's schicken,) das Haar, mein schönes Haar, war prachtvoll frisiert und mit das Diadem geschmückt, daß Du mich einmal gabst. Wer aber nicht kam, warst Du. Ich habe dann aus Zorn Kleid und Schmuck mit Füßen getreten und alles, was zum Abendbrot hergerichtet war, selbst gegessen und getrunken. Ich bin ganz duseelig gewesen und habe geschlafen wie ein Murmelthier. Wenn Du mich nicht bald schreibst, komme ich Dich aufsuchen, denn ich muß wissen, wo und wie Du lebst, und ob Du nicht Raum genug hast, um mir wieder bei Dich aufzunehmen. Es ist die höchste Zeit dazu. Die Leute wundern sich schon über uns. Du wirst doch keiner dort die Kour machen und keine andere lieben?“

Seine Mara Wittrow.
Nachschrift: Hauptmann Erler, der liebe Mensch, hat mich gestern einen großen Strauß gebracht und mir mitgenommen zum Konditor, wo er mir spendiös traktiert hat!“
Minna starrte auf den Brief in ihrer Hand.
„Bin ich denn wirklich bei Sinnen?“ sagte sie sich endlich an die Stirn. „Was soll der Brief? Kann das eine Schwester des eleganten Wittmeisters sein, die einen solchen Stil und so entsetzlich falsch schreibt? Klingt der Brief nicht vielmehr, als

Wochen ist in Rom der Frühling eingezogen; es herrschen 16° R. im Schatten. Auf dem Monte Pincio und in der Villa Borghese blühen bereits die Rosen und Schlüsselblumen, garnicht zu reden von den Veilchen, die bei dem sommerlich warmen Wetter überall aus dem Grafe hervorlugen. Täglich unternimmt der Prinz Auesfüge in die Ruinen in und bei Rom, ebenso in die Kirchen. Sein Hotel (Bristol) an der Piazza Barberini wird täglich von zahlreichen Schaulustigen umlagert, welche sich über den freundlichen Prinzen freuen, der den Armen von Rom eine größere Zuwendung gemacht hat. Wahrscheinlich wird Prinz Heinrich erst anfangs nächster Woche nach Neapel zurückkehren.

— Das von der Provinz Westfalen an der Porta Westfalica errichtete Kaiser Wilhelm-Denkmal wird am 17. Oktober eingeweiht werden. Der Kaiser hat bekanntlich seine Theilnahme an der Feler zugesagt.

— Den Geburtstag des Fürsten Bismarck gedenkt der Berliner Bismarck-Ausschuß auch in diesem Jahre am 28. d. M. durch einen Kommerz in der Philharmonie zu begehen. Der Ausschuß rechnet dabei auf die freudige Theilnahme aller Freunde und Verehrer des großen Kanzlers.

— Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge gedenkt der Reichskanzler Donnerstag von Wien hier wieder einzutreffen.

— Der Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. von Stephan tritt in den nächsten Tagen eine Urlaubstreife nach Italien an.

— Auf dem heute eröffneten Kongreß des deutschen nautischen Vereins erklärte Minister v. Bütticher, die Frequenz des Kaiser Wilhelm-Kanals entspreche durchaus nicht den Erwartungen; eine Tarifherabsetzung sei ins Auge zu fassen.

— Der Bundesrath wird am Donnerstag die 25jährige Wiederkehr des Tages, an welchem der Bundesrath des deutschen Reiches seine erste Sitzung hielt, durch ein Festmahl begehen.

— Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch begann heute ihre Beratungen und nahm die ersten Paragraphen unverändert an.

— Im „Prälaten“ zu Berlin traten am Sonnabend die Vertreter der dem allgemeinen preussischen Landes-Lehrerverein angehörenden Provinzial- und Bezirksvereine zusammen, um Stellung zu dem Lehrerbeförderungsgesetzentwurf zu nehmen. Die Versammlung war von etwa 200 Lehrern besucht. Lehrer Helmde-Magdeburg unterzog den Gesetzentwurf einer eingehenden Besprechung. Er bezeichnete denselben als ein Nothstands-gesetz und einen Nothbehelf. Für die Wünsche der Lehrer seien die Forderungen des ersten Lehrtages in Magdeburg noch immer maßgebend. Die Gehaltserhöhungen des Entwurfs bleiben hinter den Wünschen der Lehrer weit zurück u. s. w. Die Versammlung trat nach diesem einleitenden Referat in eine Besprechung der vom geschäftsführenden Ausschuss für nothwendig gehaltenen Abänderungsforforderungen, die in Form einer Petition dem Landtag unterbreitet werden sollen.

— Der zum Protestantismus übergetretene frühere Jesuitenpater Graf Hoenebroech hielt dieser Tage in Berlin einen außerordentlich zahlreich besuchten Vortrag. Redner bedauerte die unter den Protestanten herrschende Uneinigkeit und betonte

wenn eine Frau an ihren Mann schreibt? Eine Frau an ihren Mann! Ah! Ihre Augen sprühten, und sie schleuderte den Brief auf den Schreibtisch und stampfte mit dem Fuße den Boden. „Betrogen, schändlich betrogen und zum besten gehalten!“ rief sie aus. „D, das sollst Du mir büßen, Falscher, Meineidiger! Das sollst Du mir büßen!“

Sie hob hastig den Brief wieder in das Kouvert und brachte ihn dorthin zurück, woher sie ihn genommen hatte. Dann, überlegend, begann sie im Wohnsalon auf- und abzusprechen.

„Wie fange ich es nur an, die Wahrheit zu erfahren?“ reflektirte sie. „Ich muß ganz geheim handelen, wenn ich etwas erzielen will! Wen nur kenne ich in B.? Die dort lebt ja die Tante meiner Freundin Anna. Sie wird mir Auskunft geben können. Ich kenne die Dame freilich gar nicht, aber was thut das? Ich werde sie um irgend eine mir ganz gleichgültige Gefälligkeit bitten und nebenbei nach Mara Littrow fragen. Ja, so muß ich es machen, um die Wahrheit zu erfahren! Die Wahrheit! O, Himmel, — wie nur wird die lauten?“

Und sich aufs Sofa werfend und den Kopf in die Kissen drückend, schlüchte sie auf, als sollte ihr das Herz brechen.

Doch plötzlich schreckte das Dessen und Schließen einer Thür draußen sie empor. Das mußte die Mutter sein, welche mit dem Mädchen zurückkehrte. Mit energischer Hand strich sie sich über die Augen, glättete sie ebenso ihr Haar und ihren Anzug und that, als wenn sie im Zimmer ausgeräumt hätte.

Um nichts zu früh.
„Minna, wo bist Du?“ tönte bereits in der nächsten Minute der Mutter Ruf an ihr Ohr.

Als Minna daraufhin mit vollständig wiedererlangter Fassung der Mutter entgegeneilte, verrieth nichts an ihr, welcher Sturm in ihrem Innern getobt hatte und noch darin wühlte.

Der Umstand, daß Frau Emma ja auch vollkommen arglos war, erleichterte dem jungen Mädchen die Täuschung nicht wenig. Wäre das Gegentheil der Fall gewesen, wer weiß, ob

Der Irrthum eines Frauenherzens.

Roman von J. Frid.

Berfasser von „Zweites Leben“, „Sklaventten“ etc.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

7.

Die Reiter waren kaum außer Sicht, als das junge Mädchen, welches ihnen vom Fallerschen Hause aus nachgesehen hatte, hastig in das Zimmer des Rittmeisters und an dessen Schreibtisch eilte, um die dort liegenden Nadeln in ihre Tasche verschwinden zu lassen und dann mit einem Aufstöhnen auf den Sessel, auf welchem vor wenigen Minuten noch Lieutenant Arndt gesessen hatte, niederzusenken.

„Er liebt Rhona,“ rief sie dabei förmlich zischend aus, „Rhona, das Kind, und nicht mich! Aber warum sagte er mir, daß er mich heirathen wolle? Warum nur kann er das gethan haben, wenn er doch Rhona liebt? Und was hatten die beiden immer nur anzudeuten? Sie sprachen so sonderbar miteinander! Was war es doch noch? Sagte nicht Lieutenant Arndt, Ralph dürfe Rhona nicht lieben? Warum nicht? Was kann das nur zu bedeuten haben? Welches Geheimniß verbirgt Ralph vor mir? Ha, der Brief! Wie verlegen er war und wie armselig die Ausrufe Klang, seine Schwester schreibe jedesmal eine andere Handschrift! Sollte der Brief mir Auskunft geben können? Den Brief, ich muß ihn haben! Aber wo suche, wo finde ich ihn?“

Fieberhaft erregt sprang sie auf, aber vergebens forschte sie auf dem Schreibtisch, wie überhaupt im ganzen Zimmer danach. Da auf einmal kam ihr ein Gedanke oder vielmehr eine Erinnerung.

„Er steckte ihn in die Sammtjacke, die er trug, und die muß im Schlafzimmer hängen, denn er ritt ja natürlich in Uniform fort! O, wenn ich den Brief doch fände!“

Und sie eilte ins Nebenzimmer; im nächsten Moment entfuhr ihr ein Ausruf des Triumphes. Ihre Hoffnung hatte sie

die Notwendigkeit einer Stärkung des protestantischen Bewusstseins. Er wolle die Katholiken nicht schädigen, aber mit evangelischer Entschlossenheit müssten alle katholischen Uebergriffe abgewehrt werden. Redner gab viele Einzelheiten aus seiner früheren Laufbahn.

— Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam stellte sich im Januar d. J. auf 1097 Köpfe gegen 1330 im Januar v. J. Aus deutschen Häfen wurden im Januar d. J. neben den 922 deutschen Auswanderern noch 3684 Angehörige fremder Staaten befördert.

Breslau, 17. Februar. Kardinal Ropp ist gestern auf ausdrücklichen Wunsch des Papstes nach Rom gereist.

Dortmund, 13. Februar. Dem Reichstagsabgeordneten Lütgenau werfen sozialistische Wähler öffentlich unflüchtige Handlungen vor und fordern Mandatsniederlegung oder Klage.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 13. Februar. (Vorschussverein.) In der gestrigen Generalversammlung des Vorschussvereins erstattete der Kontrolleur Samuel Hirsch den Geschäftsbericht für das Jahr 1895. Danach beträgt das Vereinsvermögen 41 052,81 Mk., die Vereinsschuld 64 990,18 Mk., das Vorschussgeschäft stellte sich auf 102 230,57 Mk. Die Kassenbilanz beträgt in Einnahme und Ausgabe 480 411,73 Mk. und die Geschäftsbilanz 106 893,54 Mk. Die Mitgliederzahl ist auf 155 angewachsen.

Gollub, 15. Februar. (Ein renitenten Schüler.) Der Lehrer B. hielt in der ersten katholischen Klasse seine Stunde ab und wollte den vierjährigen Knaben Kraße wegen Ungehorsams und schlechten Betragens bestrafen; der Knabe ergriß ein Tintenfaß und schleuderte es dem Lehrer ins Gesicht, wodurch sich die Tinte über Gesicht, Wäsche und Kleider ergoß. Zur Bestrafung bestellte der Lehrer den Knaben in seine Klasse. Er kam auch, aber mit der Mutter, die ihren Sohn nicht bestrafen ließ. Gestern wurde der Knabe von dem Wachmeister in Gegenwart der Schuldeputation und der katholischen Lehrer streng bestraft.

Culm, 16. Februar. (Neue Genossenschaftsmolkerei.) Wegen Baufähigkeit des alten Molkereigebäudes haben die Milchinteressenten der Dörfschaft Rosenau, Borowo, Kolchoj, Wlotto, Dembowitz und Wilhelmstorf beschlossen, eine Genossenschaftsmolkerei zu gründen. Die Zahl der gezeichneten Röhre beläuft sich auf etwa 300. Der Bau soll bald begonnen werden.

Graudenz, 17. Februar. (Verband westpreussischer Bau-Zünfte.) Der 10. Bezirksrat der westpreussischen Bau-Zünfte (27 Delegierten-Verammlung westpreussischer Baugewerksmeister) tagt seit gestern in unserer Stadt. In einer gestern Nachmittag in dem schön geschmückten Saale des „Goldenen Löwen“ abgehaltenen Vorversammlung wurden sieben Kommissionen zur eingehenden Durchberathung der einzelnen Punkte der Tagesordnung für die Hauptversammlung gewählt. Die Kommissionen traten alsbald in Thätigkeit. Nach Beendigung der Arbeiten besuchte man gemeinsam das Konzert im „Aler“, wobei ein von der Graudenzener Zünfte spendeter Willkommenskränzchen kredenzte wurde. — Heute Vormittag wurde das Geschäftshaus und die Druckerei des „Geselligen“ eingehend besichtigt. Darauf begannen um 10 Uhr im „Löwen“ die Verhandlungen des Verbandstages. Herr Herzog-Danzig eröffnete den Verbandstag mit einer Ansprache, in der die Bestrebungen des Baugewerksverbandes seit 25 Jahren geschildert und die Bedeutung der gegenwärtigen Tagesordnung klar gemacht wurde. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Ansprache. Redner begrüßte dann den Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe, Herrn Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Sieffert, die Vertreter der Regierungen in Marienwerder und Danzig, Reg.-Rath Dr. Ewald und Reg.-Assessor Büchting, ferner die Herren Gewerberath Krilling-Danzig, Gewerbe-Inspektor Böhmer in Marienwerder und dessen Assistenten Eichmann, den Vertreter des Zentralvereins westpreussischer Landwirthe, Herrn A. Muscates-Danzig, die Vertreter der Stadt Graudenz, Herren Stadtbaurath Bartholomé und Fabrikbesitzer Benzli. Herr Dr. Sieffert führte aus, daß der Minister der Einladung, selbst an den Verhandlungen theilzunehmen, nicht habe entsprechen können, daß er es aber ermöglicht habe, ihn zu ersenden. Er wolle dadurch das lebhafteste Interesse bekunden, das er an der Lösung des Handwerks nimmt. Ganz besonderes Interesse nimmt er an den freien Bestrebungen des Handwerks, das auch ohne Zwangsorganisation thätig ist, und die eine Grundlage für die Zwangsorganisation bilde. Diese werde nicht ausbleiben, und wolle man die verschiedenen Elemente zusammenschweißen, so müsse man von den kleinen Vereinigungen ausgehen. Redner sagte dann, daß es für ihn, der seit 12 Jahren im Kampf für das Handwerk stehe, eine besondere Ermutigung sei, an dieser Versammlung theilzunehmen. Trotz mancher bitteren Enttäuschung halte er an der Hoffnung fest, daß dem Handwerk durch die gemeinsamen Bestrebungen sein goldener Boden erhalten bleiben werde. Hierauf richteten die Herren Muscates namens des landwirthschaftlichen Zentralvereins und Bartholomé namens der Stadt Graudenz herzliche Begrüßungsworte an die Versammlung. Herr Herzog erstattete weiter den Geschäftsbericht des Bezirksvorstandes für das abgelaufene Jahr. Herr Bruno Fischer-Graudenz berichtete über den 10. Delegirtenrat des Zünfteverbandes deutscher Bauinnungen und Baugewerksmeister in Straßburg. Als Beisitzer wurden die Herren Hofmann-Graudenz und Prigel-Dr. Eylau gewählt. In ausführlichem Vortrage äußerte sich darauf Herr Dr. Sieffert über die geplante Organisation des Handwerks, woran Herr Herzog Mittheilungen über die Stellung des Verbandes zu der Frage knüpfte. Herr Kriedte-Graudenz

der scharfe Blick der Mutter diese Täuschung nicht durchschaut haben würde.

So war das nicht der Fall, konnte das zur Intrigantinnen wie geborene Mädchen ohne jedes Hemmnis ihr Talent entfalten und ihre Komödie vorbereiten, wie betrogene Liebe und blinder Haß sie ihr diktierten, — eine Komödie, ganz danach angethan, Herzen zu brechen. . . .

8.

Die Sonne neigte sich bereits gegen Abend, als die beiden jungen Offiziere den Park von Elmshagen vor sich auftauchen sahen.

Der Anblick war wundervoll; goldig drängten sich die Strahlen der niedergehenden Sonne durch das lichte Laub der Bäume, ließen hier den Stamm einer Buche wie vergoldet erscheinen, machten dort die Gräser und Farrenkräuter schimmern und huschten über die Moosdecke am Boden dahin, um schließlich die zahllosen Büschen an der Hecke mit ihrem Glanze zu umfassen. Die Vögel fingen bereits an, sich zum Schlafen vorzubereiten: nur ab und zu ließ noch eins, schon halb schläfrig, noch einmal sein Riedchen ertönen, um dann das Köpfchen unter die Flügel zu stecken und sich der Ruhe hinzugeben.

Leise rauschten die Blätter im Abendwind, erzählten von dem tagsüber Erlebten und fächelten sanfte Kühlung um sich her.

Littrow nahm die Mütze ab und sog mit tiefem Zug die frische Luft ein.

Die beiden Reiter hatten während des Weges wenig miteinander gesprochen.

Arndt grüßte über den Freund nach, den er immer weniger verstand und dem er doch trotz allem nicht zürnen konnte. Er selbst war ein durch und durch rüchlicher Charakter, dem alles Hinterlistige und Falsche widerstand, der seine Ehre hochhielt und auch nicht das kleinste Fleckchen auf derselben duldete.

(Fortsetzung folgt.)

trug den Jahresbericht der Graudenzener Zünfte vor. Ein Herr aus Marienburg machte Mittheilungen über die dortige Fortbildungsschule. Nach einem Vortrag des Herrn Baugewerksdirektors Kunz-Dr. Krone über die Errichtung einer zweiten Baugewerkschule in Westpreußen wurde diese Sache vertagt; Herr K. erklärte sich gegen die Errichtung einer zweiten Schule. Es folgten Beratungen über Normalien für Bauverträge und Submissionen, und für Abschätzung von Grundstücken und Gebäuden, ferner über eine Gebührenordnung für Sachverständige, über den Entwurf eines Vertrages gemäß § 97 a der Gewerbeordnung betr. gemeinsame Geschäftsbetriebe der Zünfte und über die Bildung von Fachgenossenschaften, als Erweiterung der Zünfte; Referent über die beiden letzten Punkte war Herr Kriedte-Graudenz. Die gemeinsamen Geschäftsbetriebe wurden nur von Fall zu Fall empfohlen, nicht für die Zünfte als solche, sondern nur für einzelne Mitglieder, die gemeinsam einen Bau auszuführen haben. Die Verhandlung über die Bildung von Fachgenossenschaften wurde vertagt. Es trat sodann eine Pause ein. (Gef.)

Ullrich, 17. Februar. (Sozialdemokratische Frauenbewegung.) Im Kaisergarten fand gestern eine sozialdemokratische von Frauen und Männern stark besuchte Frauenversammlung statt, in welcher Fr. Ottilie Waader-Berlin über „die politischen Rechte der Frauen und die Ausbeutung der Frauen durch das Kapital“ sprach. Als Vertrauensperson für die durch den Vortrag ins Leben gerufene sozialdemokratische Frauenbewegung wurde für den hiesigen Ort Frau Fritsch, Gr. Rosenstraße Nr. 4, gewählt.

Argenau, 17. Februar. (Besitzwechsel. Bauhätigkeit.) Der Bäckermeister Schulz hier selbst hat seine Bäckerei nebst Land an den Möbelhändler Krahn für 10 000 Mk. verkauft. — Die Baulust scheint in diesem Jahre hier selbst eine größere zu werden als sonst. Es werden einige größere Bauten zur Ausführung gelangen, weil man beabsichtigt, eine große Dampfmaschine, sowie eine große Dampfbäckerei, erstere östlich, letztere westlich der Stadt zu erbauen.

Schulz, 19. Februar. (Privatschule. Großer Konkurs.) In der letzten Sitzung des Kuratoriums der Privatschule ist beschlossen worden, an der Stelle der Hilfslehrer von der Kommunalchule zu Ostern einen besonderen Elementarlehrer anzustellen. — Die Firma Georg Bager aus Halle a. d. S., welche in Schulz-Schloßhau als Filiale die Bouisenmühle besitzt, ist in Konkurs gerathen. Die Passiva betragen ungefähr 400 000 Mk.

Posen, 16. Februar. (Wechselschulung.) Drei Mitglieder der hiesigen polnischen Industriebank haben die Bank durch Wechselschulungen um 22 300 Mk. gekündigt.

Wroslaw, 14. Februar. (Im Alter von über 112 Jahren) starb gestern der älteste Bürger Wroslaw, der frühere Handelsmann Salomon.

Culmer Stadtniederung, 17. Februar. (Selbstmordversuch.) Gestern Abend schoß sich der älteste Sohn des Rätters W. in Culm. Der Pörsch mit dem Revolver seines Vaters drei Kugeln in die Brust, ohne tödtlich getroffen zu werden. Der Schwermundete wurde nach Culm ins Kloster gebracht, wo heute die Kugeln entfernt werden sollen.

Lokalnachrichten.

(Personalien.) Der Regierungsschreiber Dr. jur. Ledig aus Marienwerder ist der königl. Regierung zu Schleswig zu weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der Rechtskandidat Dr. phil. Felix Maszkowski aus Rahmel ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen.

Der Regierungsbaumeister Alexander in Thorn ist aus dem Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg in den Bezirk Eisen verlegt.

Der Regierungsbaumeister Bruno Schulz aus Danzig (Ingenieur-Baufach) ist zum Regierungsbaumeister ernannt.

(Personalien bei der Eisenbahn-Direktion Danzig.) Die Bahnmeisteraspiranten Buchholz in Königs und Ewald in Neufeldt haben die Prüfung zum Bahnmeister, die Lokomotivführer Ball in Tuchel, Weil in Graudenz, Gärtner in Bromberg und Radolski in Graudenz die Prüfung zum Lokomotivführer bestanden.

(Personalien bei der Post.) Verlegt sind die Postassistenten Reibert von Danzig nach Graudenz, Schmidske von Graudenz nach Wroslaw, Hiehm von Dirschau nach Thorn.

(Die Eisenbahndirektion Bromberg) erläßt eine Bekanntmachung an ihre Beamten und Arbeiter, in der sie neun schwerer Unfälle erwähnt, die seit August v. J. im Betriebe vorgekommen sind. Alle diese Unfälle sind lediglich durch Mangel an Vorsicht seitens der Betroffenen veranlaßt. Die Direktion ermahnt ihre Beamten und Arbeiter, die gebotene Vorsicht nicht außer Acht zu lassen, und macht ihnen die Befolgung der Vorschriften, die wegen des Ueberreitens der Gleise, Betreten des Bahnkörpers, Befahren und Verlassen derzüge, Kuppeln der Wagen u. s. w. erlassen sind, zur strengsten Pflicht.

(Gewerbeausstellung in Graudenz.) Der Provinzialverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger will die Modelle eines für den Krankentransport eingerichteten Oederlages und des zugehörigen Schleppdampfers zur Ausstellung bringen. Zu der Sonderausstellung für Molkereiprodukte haben sich bis jetzt zwölf westpreussische Molkereien angemeldet.

(Der deutsche Werkmeisterverband) hat in seinem 12. Geschäftsjahr 1895, wie wir dem in der letzten Nummer der Werkmeister-Zeitung erstatteten Jahresberichte entnehmen, wieder eine starke Zunahme der Mitglieder und Leistungen zu verzeichnen. Die Zahl der Bezirksvereine stieg von 550 auf 577, die Zahl der Mitglieder von 26 438 auf 28 087, was einen Nettogewinn von 1649 neuen Mitgliedern darstellt. Die Leistungen des Verbandes stellten sich im Jahre 1895 wie folgt: Sterbegelder wurden ausbezahlt in runder Summe 270 000 Mk., Unterhaltungen an Wittwen und Waisen inkl. einmaligem Zuschuß 108 000 Mk., desgleichen an Mitglieder inkl. einmaligem Zuschuß 33 000 Mk. Zusammen 411 000 Mk. Während der 11 Jahre seines Bestehens hat der Verband geleistet: an Sterbegeldern 1 651 000 Mk., an Unterhaltungen 498 000 Mk., insgesammt 2 149 000 Mk. Das Verbandsvermögen (inkl. Reservefonds der Sterbefälle) ist von rund 944 000 Mk. im Jahre 1894 auf 1 184 000 Mk. gestiegen, was eine Zunahme von 240 000 Mk. im Jahre 1895 darstellt. Vermögen und Leistungen des Verbandes für die Zeit seines Bestehens sind hiernach mit 3 333 000 Mk. festzustellen. Zu den Einrichtungen des Verbandes, der seinen Sitz in Düsseldorf hat, gehört auch ein Solennnachweis. Auch hier in Thorn besteht ein Bezirksverein des Verbandes, dessen Vorsitzender Herr Formermeyer Reineke in Moder ist.

(Provinzial-Turnfest.) Das diesjährige Kreis-Turnfest des bekanntlich die Provinzen Ost- und Westpreußen und den Regiments-Bezirk umfassenden Kreises Nordost der deutschen Turnerschaft wird Ende Juli in Kistrit stattfinden. Die Bildung eines Festausschusses ist dort bereits eingeleitet.

(Coppennikus-Verein.) Auf die am Mittwoch den 19. ds. 7 Uhr abends in der Aula des Gymnasiums stattfindende öffentliche Sitzung des Coppennikusvereins erlauben wir uns hiernach noch einmal hinzuweisen.

(Für das Helmholtz-Denkmal) sind durch Mitglieder des hiesigen Coppennikusvereins 41,50 Mk. aufgebracht, nicht 31,50 Mk., wie in der gestrigen Notiz infolge eines Druckfehlers zu lesen war.

(Kriegerverein.) Die gestrige Generalversammlung eröffnete der Vorsitzende, Herr Garnisonauditeur Wagner, nach einem kurzen Rückblick auf die zu allseitiger Zufriedenheit verlaufene Kaisergeburtstagsfeier, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät. Nach Begrüßung mehrerer von den 11 neu aufgenommenen Mitgliedern theilte der Vorsitzende den Statterapparat vom 1. Februar cr. mit, wonach der Verein 8 Ehrenmitglieder und 388 zahlende Mitglieder zählt, wovon 10 der Sterbefälle nicht angehören. Es erfolgte der Bericht des Rechnungs-ausschusses, dessen Anträge gemäß dem Kassenvorstande entlassen und ertheilt wurden. Auf Aufforderung des Vorsitzenden erhebt sich die Versammlung zum Ausdruck des Dankes für die aufopferungsvolle und gewissenhafte Thätigkeit des Kassenvorstandes, Kameraden Fuhs, von den Plänen. Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des Infanterieregiments von der Warmitz, worin dem Verein der Dank des Regiments für die Theilnahme des Vereins an der Disposition sowie für die Krankspende ausgesprochen wird. Nach Erledigung mehrerer innerer Vereinsangelegenheiten, insbesondere die Sanitätskolonne betreffend, wiederholt der Vorsitzende den Dank des Vereins an die Festordner für ihre mühevollen, aber so erfolgreiche Thätigkeit anlässlich der Verankaltungen zur Kaisergeburtstagsfeier. Ein hervorragender Dank gebühre auch den Darstellern und ganz besonders den anmuthigen Darstellerinnen in den zur Ausführung ge-

brachten Stücken für ihre künstlerisch vollendete Thätigkeit. In das auf die Genannten ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung freudig ein. Die nächste Generalversammlung findet am 7. März statt. Nach Erledigung der Tagesordnung fand zwangloses Zusammensein der Mitglieder statt.

(Landwehverein.) Die gestrige Hauptversammlung im großen Saale des Schützenhauses eröffnete der erste Vorsitzende mit dem üblichen Hurrah für unseren Kaiser. Zur Aufnahme haben sich zehn Herren gemeldet. Zwei Kameraden sind ohne Grundangabe ausgeschieden und ein Kamerad ist gestorben, dessen Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt wurde. Der Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung ergab keine Abweichungen. Der Kassenvorstand wurde entlastet und ihm zugleich der Dank der Versammlung für die vorzügliche Kassenvorführung ausgesprochen. Der vom ersten Schriftführer vorgelegte Jahresbericht spricht sich in allen Punkten über die recht günstige Entwicklung des Vereins aus. Nachdem noch der Vorsitzende den bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät, sowie bei der späteren Vorführung der lebenden Bilder mitgewirkten Damen und Herren den Dank des Vereins ausgesprochen, theilte er zugleich mit, daß aus dem Reinertrag 70 Mk. an das Komitee des Kyffhäuserdenkmals abgeteilt sind. Hierauf kommt ein Rundschreiben des Generalvollmächtigten der Sterbefälle über den Stand der Kasse im diesseitigen Bezirk zur Verlesung. Aus dem Verlauf der gesammelten Cigarrenabschnitte und Staniol sind im verflossenen Jahre 15,50 Mk. eingenommen, welche zinsbar angelegt sind und mit den Erträgen dieses Jahres zusammen zu wohlthätigen Zwecken Verwendung finden sollen. Das weitere Sammeln wird dringend empfohlen. Bei der vorgenommenen Vorstandswahl werden, mit Ausnahme von zwei Festordnern, die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Für die beiden ausbleibenden Festordner wurden die Kameraden Wenke und Hartwig gewählt. Fahnenträger und Fahnenjunter bleiben die bisherigen Kameraden auch für das laufende Vereinsjahr.

(Handwerkerverein.) Herr Regierungsbaumeister Gumy hält seinen Vortrag in der dieswöchentlichen Sitzung des Handwerkervereins über die Geschichte des St. Elisabeth-Hospitals in Danzig.

(Thorner Kredit-Gesellschaft G. Browe u. Co.) In der gestrigen Generalversammlung der Thorer Kredit-Gesellschaft G. Browe u. Co. gedachte der Vorsitzende, Herr Dauben, zuerst des großen Verlustes, den die Gesellschaft durch den im letzten Jahre erfolgten Tod des Vorsitzenden des Aufsichtsraths Herrn Hübner erlitten habe, welcher stets mit großem Eifer und Sachkenntnis die Interessen der Gesellschaft vertreten habe. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sigen. Sodann erläuterte Herr G. Browe den Jahresbericht, wonach das Aktienkapital unverändert 300 000 Mark beträgt, der Reservefonds auf 5721,96 Mark gestiegen ist und ein Depositenbestand von 295 528,65 Mark vorhanden war. Auf Wechsel waren 412 083,12 Mark und auf Effekten 30 998,70 Mark ausgeliehen. Der eigene Effektenbestand betrug 31 354 Mark. — Im laufenden Jahre soll das linke Weichselufer durch Beibehaltung des Staates mit ca. 210 000 Mark einen Damm erhalten, wodurch auch das der Gesellschaft gehörende Grundstück Brandmühle gegen Wasserschaden geschützt würde, sodas ein vortheilhafter Verkauf möglich sein werde. — Von dem 24 Morgen großen Grundstücke auf Culmer Vorstadt mit Dampfmaschine würden 4 bis 5 Morgen in den nächsten Wochen für 10 000 Mark verkauft werden. — Der Prozeß mit David Marcus Lewin befindet sich im vorbereitenden Verfahren, wobei der Segner insbesondere geltend mache, nicht Zinsen zahlen zu wollen, trotz Abmachung und trotz Artikel 93 u. f. des deutschen Handelsgesetzbuchs. — In den Aufsichtsrath wurden der ausbleibende Herr E. Hirschberger wieder und Herr Gustav Besse neu gewählt. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 28 Mark (2 1/2 pSt) pro Aktie zu verteilen.

(Umgang.) Die Mitglieder der Schumacher-Gesellen-Krankenkasse brachten ihre Gewerkschaften gestern Abend 6 Uhr in feierlichem Zuge mit Musik von dem bisherigen Vorsitzenden der Gesellschaft, Herrn Schumachermeister M. Schmidt, der sein Gewerbe aufgibt, zu dem neuernannten Vorsitzenden, Herrn Schumachermeister Dopplaff in der Heiligengeiststraße.

(Geistliches Konzert.) Wie bereits mitgetheilt, findet Sonntag den 23. d. Mts. in der altstädtischen Kirche das Konzert des Orgel-Virtuosen Herrn Schilling-Ditthausen statt. Auch in Coburg in der Moritzkirche spielte Herr Schilling. Das Publikum war zu dem Orgel-Konzert stundenweit herbeigeströmt, die ganze musikalische Elite Coburgs war vertreten und wurde der Konzeptsänger von Sr. Hoheit dem Herzog durch eine Unterhaltung aufs huldvollste ausgezeichnet. Der dortige Kritiker schreibt über dieses Konzert folgendes: „Schilling ist einer der besten, wenn nicht der beste der jetzt lebenden Orgelspieler, dem man mit Freude und Recht das Prädikat „Virtuos“ zuerkennen kann.“ Die geistlichen Konzerte, welche Schilling's Ruf als Orgelspieler fest begründeten, sind diejenigen von Leipzig, Dresden und Berlin. Die zehn angelegentlichsten Journale der Reichshauptstadt widmeten dem in der Heiligengeistkirche stattgehabten Schilling-Konzerte eingehende größere Artikel, in denen sie rückhaltlos das Lob spendeten. Wilhelm Lappert, einer der bedeutendsten Kritiker, sagt am Schluß seines Referats: „Schilling gebührt unbestritten der erste Platz unter den deutschen Orgel-Virtuosen; er ist ein wahrer Künstler auf seinem Instrumente.“

(Spezialitäten-Theater.) Bevor das von dem Schützenhauswirth Herrn Brunau engagierte Ensemble seine Vorstellungen beginnt, wird die Spezialitäten-Truppe des Wilhelms-Theaters in Danzig hier auf ihrer Reise nach Russland einige Abende gastiren. Die Leistungen der Truppe, welche aus vier Herren und drei Damen — Künstlern ersten Ranges — besteht, sind nach Berichten Danziger Zeitungen ganz hervorragende. Wir entnehmen den Berichten folgendes: Das Schnellmalter-Ario, zwei Damen und ein Herr, bietet insofern etwas Neues, als es gleichzeitig drei Gemälde auf einem schwebenden Schiffe anfertigt, die zu derselben Sekunde fertig sind. — Der jugendliche Handequilibrist Nelson führt trotz seiner Jugend Exerzitionen aus, welche wir selbst von älteren Künstlern dieses Genres noch nicht gesehen haben, und ermet ebenso wie die noch sehr jungen Bravour-Turnerinnen am dreifachen Reck, Gly und Mary, die mit Eleganz und Kraft die schwierigsten Uebungen exekutiren, förmlichen Beifall.

(„Tom Velling“), der vor zwei Jahren aus Thorn grundlich angeführt hat, macht es heuer in anderen Städten unserer Provinz ebenso. So schreibt man aus Marienwerder: Einen Reifstall unerhörter Art haben am Sonntag Abend diejenigen erlebt, welche gegen hohes Eintrittsgeld das Gaußspiel des „weltbekanntesten ertomischen Tom Velling“ im neuen Schützenhause besuchten. Auf seine schwindelhafte Kellame hin war das Haus fast bis auf den letzten Platz ausverkauft, zum größeren Theile gehörten die Besucher den besseren Gesellschaftskreisen an. Die Künstlerschaar des „Tom Velling“, des Original-August vom Hirtus Krenz, der vor Majestät und Fürsten aufgetreten ist, entpuppte sich nämlich als eine die Jahrmärkte bereisende Gaußergesellschaft allerniedrigsten Ranges. Die Gesellschaft hat bereits in Anferburg und Syd Vorstellungen gegeben und besteht jetzt die Gefahr, daß sie auf ihren „russisch-amerikanisch-englischen Touren, noch andere Städte unserer Provinz heimsuchen wird. — Bei uns in Thorn war Tom Velling vor zwei Jahren allein erschienen, aber man hatte auch davon schon genug. — Wo der westpreussische Tabak bleibt, darüber befehlt uns eine Mittheilung aus Sedlinen bei Marienwerder, wonach 8600 Ctr. Tabakblätter (43 Doppelplovria) in der vorigen Woche aus der Gegend von Sedlinen an eine Firma in Wars a. D. geliefert worden sind. Wenn auch der westpreussische Tabak mit dem Havana- und Kubatabak sich nicht messen kann, so ist er doch nicht so schlecht, wie man manchmal glaubt, und viele Raucher, die da glaubten, eine feine Importzigarre zu schmauchen, haben vielleicht echten westpreussischen Tabak verpufft. Die Einbildung vermag eben auch etwas.

(Auswanderer.) In diesen Tagen sind wieder zahlreiche Leute aus West- und Ostpreußen nach jahrelanger Abwesenheit von Amerika zurückgekehrt. Sie haben nicht nur ihre früheren Ersparnisse aufgezehrt, sondern zumeist auch große Noth gelitten. Jetzt müssen sie sich wieder eine neue Existenz schaffen.

(Zu hiesigen Sicherheitsbehörden) haben während des diesjährigen Winters Unterfunkt gesucht: 8 Dampfer, 1 Taucherschiff, 1 Jangensbagger, 2 Wadankalten, 115 Weichselkähne, 21 Bauprähne. Eine so große Anzahl Kähne wie in diesem Winter hat noch nie den hiesigen Hafen als Winteraufenthalt aufgesucht. Der im vergangenen Herbst plötzlich eingetretene Frost zwang alle in und bei Thorn befindlichen Kähne zur Einkehr in den Hafen.

(Schwurgericht.) Die Beweisaufnahme in der gestern verhandelten Strafsache gegen Szydykowski vermochte die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten nicht zu überzeugen. Auf Grund ihrer vereinigten Beantwortung der Schulfrage wurde Angeklagter freigesprochen.

Table with market data including 'Tendenz der Fondsbörse', 'Weizen gelber: Mai', 'Safer: Mai', 'Rüböl: Februar', 'Spiritus', and 'Getreidebericht der Thorer Handelskammer'.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 18. Februar 1896. Wetter: trübe, mild. (Preis pro 1000 Kilo ab Bahn verzoht.)

Thorer Marktpreise vom Dienstag den 18. Februar.

Table with market prices for various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Safer', 'Stroh', 'Heu', 'Erbsen', 'Kartoffeln', 'Weizenmehl', 'Roggenmehl', 'Brot', 'Rindfleisch', 'Schweinefleisch', 'Schmalz', 'Hammelfleisch', 'Eier', 'Krebse', 'Aale', 'Bresen', 'Schleie', 'Gerbte', 'Karauschen', 'Bartse', 'Gander', 'Karpfen', 'Barbinen', 'Weißfische', 'Milch', 'Petroleum', 'Spiritus', and 'denat.'.

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Fischen, Geflügel sowie Land- und Gartenprodukten mittelmäßig besetzt.

19. Februar: Sonnen-Untg. 7.11 Uhr. Mond-Untg. 8.29 Uhr. Sonnen-Untg. 5.18 Uhr. Mond-Untg. — Uhr Morg.

Advertisement for 'Seidenstoffe' (Silk fabrics) by Elten & Kussen, Seidenwaren-Fabrik, Greifeld.

freiwillig nach Berlin zurückzugehen, da das Geld, welches er mitgenommen, zur Reize gegangen.

(Frhr. v. Hammerstein) dürfte bereits im März vor die Geschworenen gestellt werden. Er wird jetzt fast an jedem Tage von dem Untersuchungsrichter vernommen und soll die hauptsächlichen Punkte geständig sein.

(Verhaftete Diebe.) Aus Spandau, 17. Februar, wird berichtet: Die Diebe, welche die Kasse der Artilleriewerkstätte um 4500 Mark bestohlen haben, sind verhaftet worden.

(Frhr. v. Schorlemer.) In der Affaire des verhafteten Frhr. v. Schorlemer scheint eine Wendung zu Gunsten des Beschuldigten eingetreten zu sein, denn die bisherigen Ermittlungen lassen es noch zweifelhaft erscheinen, ob ein Anlaß zu kriminellem Vorgehen vorhanden sein wird.

(Entmündigt.) Der frühere Reichstagsabgeordnete Frhr. Oscar v. Münch (libd. Volksp.) ist nunmehr von dem württembergischen Amtsgericht Gorb entmündigt worden.

(Grubenunglück.) Aus Rattowitz, 15. Februar, wird gemeldet: In der Königin-Luise-Grube zu Zabrze wurden heute fünf Mann verthütet. Ein Verletzter ist gerettet.

(Ranzen-Expedition.) Der britische Bizekonsul in Archangel befragte dem auswärtigen Amte telegraphisch, daß Ranzen auf der Rückfahrt vom Nordpol begriffen sei.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Februar. Die Gesamtzahl der Streikenden in der Konfektionsbranche wird auf ungefähr 27 000 geschätzt.

Berlin, 18. Februar. Eine von 1000 Personen besuchte allgemeine Innungs- und Gewerbetreiberverammlung, an welcher mehrere Reichstagsabgeordnete theilnahmen, protestirte gegen die Einführung des Maximal-Arbeitstages im Handwerksgerber, worin sie die Vernichtung des Handwerksbetriebes zu Gunsten der Großindustrie und die Auflösung des Mittelstandes erblickte.

Metz, 17. Februar. Wie die „Lothringer Zeitung“ meldet, wurden in Nieberentgen (Kreis Diedenhofen) 15 000 bis 16 000 römische Münzen aus dem 3. und 4. Jahrhundert im Gewicht von nahezu einem Zentner gefunden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Königsberg, 17. Februar. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pSt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 55 000 Liter.

Heute fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsrath Moser und Landrichter Hirschberg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rothardt. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschiffmeister Mag. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung theil: Gutsbesitzer Carl Schmitzer-Gajczenko, Zuckerfabrikdirektor Mar. Schmitz-Neu-Schöne, Gutsverwalter Ernst Weiskermel-Gr. Kuschin, Kaufmann Paul Engler-Thorn, Weitzer Ferdinand Kühle-Korzeniec, Oberförster Heinrich Walsche-Wodet, Bürgermeister Oscar Kühnbaum-Podgorz, Gutsbesitzer Bronislaus von Bucolowski-Lilglen, Oberleutnantenassistent Leo Szafranski-Thorn, Postsekretär Gustav Krüger-Moder, Hotelbesitzer Robert Lorenz-Culm, Betriebssekretär Eduard Sattan-Thorn.

(Eingegangene Gaben.) Für die Wittve Widbarski in Moder sind bei unserer Expedition eingegangen: Ungenannt 1 Mark, Ungenannt 3 Mark, S. 1 Mark, Geschwister Heise 3 Mark, Frau Rattowitz 50 Pf., Frau Koslowska 50 Pf., Frau Lechnitz 50 Pf. Im Ganzen bis jetzt in Baar 56,65 Mark.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. (Gesunden) ein Beutel mit 2,05 Mk. und ein Schlüssel auf dem Neufuß. Markt und ein neuer Frauenhalbschuh in der Brombergerstraße.

(Wunder der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 2,58 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Der eigentliche Eisgang ist als beendet anzusehen; es treibt auf der Weichsel aber schon wieder frisches Grundeis, das sich durch den Frost der letzten Tage gebildet hat.

Aus Larnobrzeg wird von gestern telegraphisch gemeldet: Bei Chwalowice 2,86 Mtr. Wasserstand, fällt weiter. Nach telegraphischer Meldung beträgt heute der Wasserstand bei Warschau 2,00 Mtr.

Moder, 18. Februar. (Gesunden.) Am Mittwoch den 29. Januar ist abends in der Amtsstraße ein Gehpelz gefunden worden. Näheres im Amtsbureau.

Podgorz, 17. Februar. (Der Streit, welcher längere Zeit zwischen der Wasserbauverwaltung und den interessirten hiesigen Besitzern wegen Benutzung der Buhnenköpfe schwebte, ist durch einen Termin, welcher am Sonnabend Vormittag an Ort und Stelle stattfand, geschlichtet worden. Die Wasserbauverwaltung beabsichtigte, die Buhnenköpfe, die 144 Meter lang sind und zum Theil auf Podgorzer Terrain liegen, für ihr Eigenthum zu erklären; die theilhabenden Besitzer des Terrains erhoben hiergegen Einspruch, und zwar mit Erfolg.

Männigfaltiges.

(Verurtheilung.) Der ehemalige Bureauvorsteher des flüchtigen Dr. Fritz Friedmann, Ramin, ist am Freitag von der 7. Strafkammer des Landgerichts I. wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

(Dr. Friedmann) soll der „Post“ zufolge, wie in Anwaltskreisen verlautet, allen Ernstes mit dem Gedanken umgehen,

Bekanntmachung.

Auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgegesetzes waren in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis 22. Januar 1895 von Ortsangehörigen bereits 76 Personen in den Genuß der Invaliden- bezw. Altersrente gelangt und haben ferner vom 23. Januar 1895 bis jetzt nachstehende Personen die unten gestellten Renten bewilligt erhalten:

- A. Invalidenrente. 1. Kinderfrau Mima Marold 117,00 2. Kindermädchen Rosalie Krielenowski 114,00 3. Müller August Brade 120,60 4. Korntträger Anton Wladowski 126,00 5. Lampenanzünder Franz Drinski 118,30 6. Arbeiter Johann Dommel 125,40 7. Dienstmädchen Marianna Kenfisch 112,20 8. Wäscherin Antonie Frixel 114,60 9. Kinderfrau Karoline Doffel 112,20 10. Werkstattschreiber Gustav Padenborf 136,20 11. Bureaugehülfe Arthur von Laszewski 124,20 12. Dienstinne Emilie Bajer 114,60 13. Dienstmädchen Veronika Rattowski 114,60 14. Arbeiterfrau Agnes Stangrida 114,00 15. Kinderfrau Wilhelmine Bürger 114,00 16. Wirthin Amalie Dahmers 115,20

Bekanntmachung.

Ein zuverlässiger Hilfsbote kann sich sofort bei dem unterzeichneten Magistrat (im Bureau I, Rathhaus 1 Treppe) melden. Dauer der Beschäftigung voraussichtlich vier Wochen. Personen, welche bereits als Hilfspostboten oder dergleichen beschäftigt waren, erhalten den Vorzug. Thorn den 18. Februar 1896. Der Magistrat.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung am 27. Februar cr., Hauptgewinn: Mk. 75 000. Lose à Mk. 3,50 empfiehlt die Hauptagentur Oskar Drawert, Gerberstr. 29.

- 17. Arbeiter Karl Laski 124,20 18. Arbeiterin Anna Bieligi 114,60 19. Wirthschafterin Anna Klümmer 114,00 20. Kinderfrau Marie Gumow 120,00 21. Arbeiter August Rubin 121,80 22. Dienstmädchen Marianna Kirzstowska 118,80 23. Aufwärterin Valerie Schulz 124,80 24. Arbeiterin Auguste Meyer 122,40 25. Nätherin Dorothea Wilke 114,60 26. Kartoffelschäufrau Marianna Sokolowski 115,20 27. Schlossergehülfe Adrecht Urbanski 132,00 28. Buchhalter Ludwig Schulz 142,20 29. Rathhausdiener Johann Fenzler 125,40 30. Zimmergehilfe Joseph Radolny 127,20 31. Arbeiterfrau Rosalie Kaminski 115,20

B. Altersrente. 1. Kartoffelschäufrau Kathar. Zahnte 106,80 2. Arbeiterin Katharina Vesjinski 106,80 3. Kinderfrau Barbara Kalinowska 106,80 4. Zimmergehülfe Andreas Bobnalski 163,20 5. Gemeinbediener Juda Salomon 135,00 6. Stromausseher Johann Salomon 191,40 7. Dienstmädchen Karoline Fritschelowski 106,80 8. Kinderfrau Marie Czerwinski 106,80 Thorn den 18. Februar 1896. Der Magistrat.

Ein Peheling

mit guten Schulfenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, wird von sof. oder 1. April ab gesucht. E. Schumann, Kolonialwaarenhandlung. Die von Herrn Hauptmann Schaubode innegehabte 2. Etage in meinem Hause, Mellien- u. Ulanenstr. Ecke ist verziehungshalber sofort oder später zu vermieten. Conrad Schwartz.

4 Zimmer nebst 2 Kabinets, 3. Etage Coppelstr. 39, vom 1. April, sowie 1 Pferdehals für 1 auch 2 Pferde von sofort zu vermieten. Zu erfragen Gerechtstr. 30. J. Kwiatkowski. 2 gut möbl. Zimmer billig zu vermieten Jakobsstraße 9, 2 Tr.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker, Band XV, Blatt 405, auf den Namen des Zimmergehilfen Ernst Feldt in Mocker und seiner Ehefrau Anna geb. Kaulbach eingetragene, in Mocker, Bismarckstraße 9 und am Krankenhaus belegene Grundstück mit Hofraum und Hausgarten am 21. April 1896, vorm. 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit — Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,13,17 Hektar zur Grundsteuer, mit 270 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 22. April 1896 vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7 verkündet werden. Thorn den 14. Februar 1896. Königliches Amtsgericht.

Versehungshalber ist die bisher von Herrn Hauptmann Fritsche bewohnte 3. Etage sofort zu vermieten. Culmerstrasse 4.

2 eleg. möbl. Zim., a. zusammenhäng. u. Burtscheng. z. v. Culmerstr. 12, 3 Tr.

Advertisement for a church concert: 'In der altstädt. ev. Kirche zu Thorn: Sonntag den 23. Februar abends 8 Uhr: geistliche Musikaufführung gegeben von E. Schilling - Osthausen'.

Advertisement for a concert: 'Das III. Sinfonie-Concert von der Kapelle des Infant.-Regts. v. Borde Nr. 21 findet am 25. Februar statt. PROGRAMM: Sinfonie G-moll, Hebriden (Eingalshöhe) Ouverture, Violin-Concert, Coriolan, Ouverture, Coppelia-Suite, Mozart, Mendelssohn, Sitt, Beethoven, Delibes, Hiege, Stabshoboist.'



Seute früh 5 1/2 Uhr starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater und Bruder, der Tischlermeister

Wilhelm Knaack

im 76. Lebensjahre.
Dieses zeigen um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Thorn den 18. Februar 1896.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause aus auf dem altstädt. Kirchhofe statt.

Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr verstarb nach langem schweren Leiden, meine innigstgeliebte Tochter, unsere Schwester und Schwägerin

Franziska Wisotzki

im fast vollendeten 18. Lebensjahre.
Dieses zeigen um stille Theilnahme bittend an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Thorn den 18. Februar 1896.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Coppersmühlstr. 27 aus statt.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Knaack tritt der Verein Freitag den 21. nachmittags 3 1/2 Uhr am Bromberger Thor an.

Der Vorstand.

Waldhäuschen. Heute, Dienstag den 18. cr.: Großes Fastnachts- Kappenfest, wozu ergebenst einladet G. Prost.

Freitag den 6. März 1896

Liederabend

von
Lillian Sanderson unter Mitwirkung des **Hans Brüning.**
Pianisten Herrn
Bestellungen auf Eintrittskarten erbittet die Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Schützenhaus Thorn.

Voranzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in den Räumen des Schützenhauses eine

Spezialitäten-Bühne

errichten und in den nächsten Tagen eröffnen werde. Es sind für dieselbe
Künstler allerersten Ranges
engagiert und bitte ich unter Zusicherung
genussreicher Abende
um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.
Mit Hochachtung
F. Grunau.

2-3 Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung.
G. Mondry, Tuchmacherstraße 13.

Fügel u. Pianinos

werden gestimmt u. reparirt Schillerstr. 5, II.
H. Lisiecki, Klavierstimmer.

„Zum Pilsner.“

Hiermit zur gefälligen Nachricht, dass ich mit heutigem Tage die
Wein- und Bierstuben
Baderstrasse 28, parterre,

wieder übernommen habe und bitte, das mir früher in so reichem
Maasse geschenkte Vertrauen wieder zuzuwenden.

Zum Ausschank gelangen:

Pilsener

aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen,

sowie

Münchener Bürgerbräu.

Gleichzeitig empfehle meine anerkannt reinen

Moselweine.

Es wird mein Bestreben sein, durch vorzügliche Küche zu allen
Tages- und Abend-Zeiten den an ein gutes Restaurant gestellten
Anforderungen zu entsprechen.

Mit dem höf. Ersuchen, mein Unternehmen durch regen Besuch
unterstützen zu wollen, zeichne

Mit Hochachtung

J. Popiolkowski.

Eine möblierte Part.-Wohnung mit
Burschengelaß vom 1. April zu ver-
mieten. Schloßstraße 10, part.

Offizianten-Begräbnis-Verein. Generalversammlung.

Donnerstag den 20. Februar
abends 8 1/2 Uhr
bei Herrn Nicolai.

Tagesordnung:
Jahresbericht für 1895, Wahl von
Rechnungsrevisoren und Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, 20. Februar 1896
abends 8 Uhr

im kleinen Saale des Schützenhauses:

Vortrag

des Herrn Regierungs-Baumeisters **Cuny:**
Geschichte des St. Elisabeth-Hospitals
in Danzig.
Der Vorstand.

Zum Besten des Lehrerinnen-

Unterstützungsvereins.

Dienstag den 25. d. Mts.
abends 8 Uhr

in der Aula des Gymnasiums

Vortrag

des Herrn Pfarrer Hänel:

„Skizzen aus Rom“.

Billets à 75 Pf. und Stehplätze à
50 Pf. sind in der Buchhdlg.
von E. F. Schwartz zu haben.

Helene Freitag, Lina Pankow,
Warda, Kittler, Nadzielski.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich mein

Waarenlager

zu jedem Preise.
J. S. Schwartz, Eisenhandlung.

Wollmühlstraße 89

ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Zubehör
und Stallungen von sofort oder 1. April
für 1050 Mark zu vermieten.

Gesindedienstbücher,

sowie

Pohn- und Deputat- bücher

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdrucker.

Die Gewinnliste

der **Mecher Dombau-Geldlotterie** ist
eingetroffen.

Expedition der „Thorner Presse.“

Täglicher Kalender.

1896.

Februar 19 20 21 22

März 1 2 3 4 5 6 7

15 16 17 18 19 20 21

22 23 24 25 26 27 28

29 30 31 1 2 3 4

April 5 6 7 8 9 10 12

13 14 15 16 17 18 19

20 21 22 23 24 25 26

27 28 29 30

Philipp Elkan Nachfolger

Inhaber: **B. COHN.**

Magazin für Galanterie-, Glas-, Porzellan- etc. Waaren.

Ich beabsichtige, mich — aus Gesundheitsrücksichten — vom Geschäfte zurück-
zuziehen und bringe deshalb mein

gesamtes, grossartiges

Waaren-Lager

zum Ausverkauf.

Die Bestände werden zum und unter dem Kostenpreise zum Verkauf gestellt.

Dem kaufenden Publikum wird hierdurch eine nicht wiederkehrende Gelegenheit
zum Bezuge modernster Waaren zu

Fabrikations-Preisen

geboten.

Meine Häuser, Breitestr. 29, Baderstr. 23 u. 21, sind zu verkaufen evtl. zu vermieten.

Verdingung.

Die Ausführung der Maler- und
Vergolterarbeiten zur Wiederherstellung
der Seitenaltäre in der Pfarrkirche zu
Althausen soll öffentlich verdingen
werden.

Der Verdingungsanschlag mit den
Bedingungen kann gegen postfreie Ein-
sendung von 50 Pf. vom diesseitigen
Bureau bezogen werden.

Die allgemeinen Vertragsbedingun-
gen können werktäglich im diesseitigen
Bureau eingesehen werden.

Die Angebote sind vorliegtig bis zum
2. März d. Js. vorm. 12 Uhr
an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Öffnung der eingegangenen
Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erschienenen Bewerber.

Eu Im den 15. Februar 1896.

Der Kgl. Kreisbauinspektor.

Rambeau.

5 Zimmer und Zu-
behör von sof. oder
1. April zu vermieten.

J. Sellner, Gerechtesstraße.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter stellt im Auftrage der
Königlichen Garnison-Verwaltung zu
Thorn nachstehend verzeichnete Holz-
sortimente am **Dienstag den 3.
März** von vorm. 10 Uhr an im
Ferrari'schen Gasthause zu Piaszi
meibietend zum Verkauf:

Aus den Jagen 83:
19,66 Fm. Bauholz 5. Kl.,
1,16 Fm. Birken-Ruthholz,
80 Stk. Kief.-Stangen 1. Kl.,
310 Stk. Kief.-Stangen 2. Kl.,
360 Stk. Kief.-Stangen 3. Kl.,
3 Stk. Birken-Stang. 1. Kl.,
5 Stk. Birken-Stang. 2. Kl.,
467 Am. Kiefern-Kloben,

Buchhalter.

Älterer, sehr solider Buchhalter, mit lang-
jährigen vorzüglichen Zeugnissen, wünscht
dauernde Vertrauensstellung im Komptoir
per sofort oder 1. April gegen freie Station
und kleine Entschädigung. Offerten unter
G. an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

790 Am. Kiefern-Spaltknüppel,
179 Am. Kief.-Reifer 1. Kl.;

Aus den Jagen 85:

163 Am. Kief.-Kloben,
251 Am. Kief.-Spaltknüppel,
235 Am. Kief.-Reifer 1. Kl.;

Aus den Jagen 97, 98 u. 99:

860 Am. Kiefern-Kloben,
900 Am. Kiefern-Spaltknüppel,
332 Am. Kief.-Reifer 1. Kl.,
16,20 Fm. Kief.-Bauholz 5. Kl.

Das Geld wird im Termin an den
anwesenden Kandidaten der Königlichen
Garnison-Verwaltung zu Thorn gezahlt.

Der Königliche Forstausschesser Moll
zu Forsthaus Zugau ist angewiesen den
Herren Reflektanten das Holz vor dem
Termin vorzuzeigen.

Der herzogl. Oberförster.

Das Faschinen-Reinig

beim Aufhieb der Adlerberg-Linie ca.
800 Km., sowie dasjenige beim Auf-
hieb der Molke-Linie, geschätzt auf
1000 Km. soll in Submission ge-
trennt vergeben werden.

Hierauf bezügliche Gebote nimmt die
herzogliche Revierverwaltung zu Wubef
bei Ottlosch bis **Sonnabend den
22. d. Mts.** entgegen.

Käufer hat unter Benennung des
Preises pro Km. Faschinen ausdrück-
lich die Erklärung abzugeben, daß er
sich den Verkaufs-Bedingungen vom
5./11. unterwirft.

Stroh Hüte

zum waschen und
modernisieren werden
angenommen bei
R. Laszynski, Wöder,
(vorm. Geishw. Schweitzer).

Eine Dame w. im gr. Hotel oder Kasino
die f. zu Küche erlernen. Gest.
Off. u. M. R. 100 a. die Expedition d. Btg.

Brückenstr. 6 sind vom 1. April 2 leere
Zimmer zu vermieten.

Beilage zu Nr. 42 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 19. Februar 1896.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung vom 17. Februar 1896.

Auf dem Plage des Präsidenten v. Köller, dessen 73. Geburtstag heute ist, prangt ein Blumen-Arrangement.

Das Haus erledigte in zweiter Lesung den Etat der Bauverwaltung.

Abg. Gothein (fri. Ver.) erkennt die Vorzüge der eingeleiteten Reorganisation der Binnenschiffahrtsgelühren an und verlangt eine Uebersicht darüber, was die einzelnen Provinzen und Wasserstraßen an Gebühren aufbringen.

Abg. Schmieding (natlib.) erklärt es für bedenklich, die Kanal-tarife zu erhöhen, ohne daß gleichzeitig die Eisenbahntarife ermäßigt würden.

Abg. v. Pappenheim (kons.) führt aus, daß seine Fraktion die staatliche Unterstützung von Kanalbauten verwerfe, soweit dieselben nicht im Interesse der allgemeinen Landeskultur lägen.

Abg. Bued (natlib.) wendet sich gegen die Absicht, auch auf natürlichen Wasserstraßen Abgaben zu erheben.

Abg. Gothein (frei. Ver.) stimmt dem zu, zumal auch die Verfassung dem entgegenstehe.

Ministerialdirektor Schulz bittet, seine Monographie über die An gelegenheit abzuwarten.

Der Titel „Baupolizeigebühren“ wird auf Antrag des Abg. Gerlich (freikons.) an die Budgetkommission zurückgewiesen, nachdem dieser, sowie die Abgg. Hausmann (natlib.) und Sattler (natlib.) sich gegen eine technische Beaufsichtigung der ländlichen Bauausführungen in den Provinzen Hannover und Posen ausgesprochen haben.

Abg. Wallbrecht (natlib.) bemängelt eine Reihe von Bauausführungen und befürwortet, daß das Eisenbahnministerium von dem der öffentlichen Arbeiten abgetrennt werde.

Staatsminister Thielen erklärt es für unvermeidlich, daß in Einzelfällen Fehler begangen würden; eine Veränderung der Kesserverhältnisse könne da nicht Abhilfe schaffen. Es wäre ein schwerer Schlag für das Bauwesen, wenn an der Mitwirkung bewährter Kräfte und an der ganzen bewährten Organisation gerüttelt würde.

Bei der weiteren Debatte werden lokale Angelegenheiten und Wünsche behandelt.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr: Ueber Vorlagen, Anträge und Petitionen.

Deutscher Reichstag.

42. Sitzung vom 17. Februar 1896.

Das Haus setzte heute die Berathung des Etats der Heeresverwaltung fort.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erteilt der Präsident Frhr. von Buol dem sozialdemokratischen Abgeordneten Stadthagen wegen beleidigender Wendungen, die er in seiner Rede in der vorigen Sitzung gegen den Kriegsminister gebraucht hatte, nachträglich den Ordnungsruf.

Bei dem Titel „Militärgepflogenheit“ erklärt der Generalleutnant v. Spitz auf Anfragen des Abg. Lingens (Str.), bezüglich einer neuen Kirchenordnung lägen die Schwierigkeiten ebenso bei der katholischen wie bei der evangelischen Kirche. Zur Kirche geführt würden die Soldaten alle vier Wochen; außerdem werde an jedem Sonn- und Feiertage jedem Soldaten der Kirchenbesuch freigestellt.

Abg. Galler (südd. Volksp.) weist auf die Etatsüberschreitungen bei dem Titel „Dienstprämien für Unteroffiziere“ in den letzten Jahren hin und fragt, ob nicht die Heeresverwaltung nunmehr das Etatsbedürfnis zu übersehen vermöge.

Major Wachs erwidert, daß die Etatsüberschreitung in diesem Jahre wesentlich geringer sein dürfte.

Abg. Frhr. v. Gültlingen (Reichsp.) führt aus, daß die Finanzlage es wohl gestatte, der vorjährigen Resolution bezüglich der Verabreichung von warmer Abendkost an die Mannschaften zu entsprechen; er beantrage daher, die Regierung zu ersuchen, zu jenem Zwecke in den Etat die erforderlichen Mittel einzustellen. Eventuell würde er die Einführung einer Wehrsteuer zur Deckung der Kosten befürworten.

Generalmajor v. Gemmingen betont, daß die Heeresverwaltung sehr dankbar sein würde, wenn ihr der Reichstag bei ihren Bestrebungen, die Kost der Mannschaften thunlichst zu verbessern, durch Gewährung der Mittel zur Hilfe käme. Bisher sei es leider nicht möglich gewesen, den Mannschaften warme Abendkost zu geben, weil dazu die Mittel fehlten.

Abg. Richter (frei. Volksp.) bemerkt, die Sache selbst sei ihm sympathisch; bei angemessenen Ersparungen könnten die Mittel hierzu beschafft werden; eine neue Wehrsteuer würde er aber zu diesem Zweck nicht bewilligen.

Abg. Gröber (Str.) ist dafür, daß in den nächsten Etat die erforderlichen Geldmittel zu dem erwähnten Zweck eingestellt würden.

Abg. Frege (kons.) schließt sich diesem Wunsche an und regt die eventuelle Einführung einer Junggesellensteuer an.

Abg. Frhr. v. Gültlingen zieht seinen Antrag zurück zu Gunsten eines von dem Abg. Gröber (Str.) eingebrachten Antrages, für Versuche bezüglich der Verabfolgung warmer Abendkost eine Summe in den nächsten Etat einzustellen.

Die Abgg. Hammacher (natlib.), Richter (frei. Volksp.) und Bebel (soz.) sprechen sich für den Antrag Gröber aus.

Bei dem Kapitel „Bekleidungsweisen“ kommt Abg. Bebel (soz.) darauf zu sprechen, daß sich unter den Lederfabrikanten ein Ring gebildet habe; es empfehle sich daher, zu dem alten Einkaufssystem zurück-zukehren.

Generalmajor v. Gemmingen hebt hervor, daß eine Uebertheuerung durch die Gewerbevereinigung nicht stattgefunden habe. Der Gewerbevereinigung gehörten nicht weniger als 285 Firmen an; man könne also nicht von einem Monopol sprechen.

Abg. Richter (frei. Volksp.) bemerkt, daß ihm aus Interessententreisen die Bildung eines Lederfabrikantenringes bestätigt worden sei.

Abg. Hammacher (natlib.) hält das jetzige System für ganz zweckmäßig.

Zu dem Titel „Vorspann- und Transportkosten“ beantragt Abg. v. Bodbielski (kons.) eine Resolution, welche eine den jetzigen Verhältnissen entsprechende Vergütung für Vorspanndienste befürwortet.

Die Resolution wird angenommen. Der Rest des Ordinariums wird ohne Debatte erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Initiativanträge.

Mannigfaltiges.

(Zur Streikbewegung.) Vom 18. Februar wird aus Berlin gemeldet: Der Streik in der Konfektions-Industrie nimmt weitere Dimensionen an. Gestern fanden 5 von sozialdemokratischer Seite einberufene Versammlungen statt. In einer

Versammlung der Konfektionäre wurde beschlossen, eine öffentliche Erklärung über die Ursache des Streiks zu erlassen. Dieser sei darin zu suchen, daß durch den fortwährenden Zuzug von auswärtigen Arbeitern ein Ueberfluß an Arbeitskräften entstanden sei, für die keine Beschäftigung vorhanden wäre. — Zum Ausstand in der Konfektionsbranche geht den Berliner Zeitungen der Aufruf eines Komitees von Schriftstellern zu, welchem die Herren Gustav Dahms, Robert Schweichel, Friedrich Spielhagen, Ernst von Wildenbruch, Julius Wolff angehören: Der Kampf der Konfektionsarbeiter und -Näherinnen ist von allen Parteien des Reichstags und der Presse, sowie auch von den Vertretern der Regierungen als ein berechtigter und notwendiger anerkannt worden. Eine unausbleibliche Erscheinung dieses Kampfes ist, daß die armen Konfektionsarbeiter und Arbeiterinnen momentan in eine noch tiefere Nothlage gekommen sind. Es gilt der allgemeinen Sympathie für die Konfektionsarbeiter und die Näherinnen auch durch die That Ausdruck zu geben. Wir sind gern bereit, Beiträge zur Linderung der gegenwärtigen Nothlage entgegenzunehmen. — Sehr richtig bemerkt ein Berliner Blatt hierzu: Je mehr sich die allgemeinen Sympathien für die Streikenden äußern, desto mehr mögen diese auf der Hut sein, daß ihre Sache durch die Unbesonnenheit einzelner Heißsporne Schaden erleide. Das Blatt warnt vor Thätlichkeiten zwischen Streikenden und Arbeitenden. — Der Agitationskommission der Schneider und Schneiderinnen Berlins sollen im Ganzen bis jetzt 10 000 Mk. zugesprochen sein; mit den vor Ausbruch des Streiks gesammelten Geldern können den Streikenden etwa 25 000 Mk. zur Verfügung stehen, welche Summe bei der Zahl von 10—12 000 Streikenden sehr gering ist. — In Stettin ist die Lage des Ausstandes im wesentlichen unverändert. Fünfzehn kleine Firmen mit zusammen nur etwa 300 bis 400 Arbeitern nahmen den Tarif der Schneider an. Die 26 großen Geschäfte mit den übrigen etwa 5500 Arbeitern lehnen die Forderungen der Ausständigen nach wie vor entschieden ab. Am Sonnabend nahm eine Schneiderversammlung eine Erklärung an, durch welche eine Lohnkommission beauftragt wird, sofort eine Verhandlung mit den Konfektionären zu veranlassen. Die Versammlung war der Ueberzeugung, daß die Konfektionäre ihre Forderungen erfüllen können, ohne geschäftliche Nachteile zu erleiden.

(Aus Eifersucht.) In Würzburg hat Sonnabend der Flaschenbierhändler Ahtmann in seinem Geschäftslokal den ledigen Schloffer Gerling, den er mit seiner Frau antraf, niedergeschossen.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Bartmann in Thorn.

Verkauf von Metallen.

Durch das unterzeichnete Artilleriedepot sollen noch stehende Metalle im Wege einer öffentlichen Submission an den Meistbietenden verkauft werden, welche beim Artilleriedepot Danzig, Pillau, Königsberg und Thorn lagern:

ca. 1 804 681 Kgr.	Gußschrot, mit Blei befaßt,
26 212 "	Messing in Stücken,
21 432 "	Schweißeisenschrot,
3 093 "	Bronze in Stücken,
2 735 "	Blei in Stücken und einige andere Metalle.

Termin am 21. Februar 1896 im Geschäftszimmer Nr. 10 des unterzeichneten Artilleriedepots.

Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus. Gegen Erstattung von 75 Pf. Schreibgebühr können solche auch abschriftlich vom Artilleriedepot Thorn bezogen werden.

Artillerie-Depot Thorn.

geläufige

Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl. u. franz. Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 44 Aufl. vervollst. Drig. - Mt. - Briefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mark.

Langenscheidt^{sch.} Verl.-B., Berlin SW 46, Hallesche Str. 17.

Wieder Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Engl. u. Französischen gut bestanden.

Ia. Cocusnuss-Butter,
(Marke Lactine.)

Ia. bosn. Pflaumenmuß,
Ia. Schleuderhonig,
Ia. Sauerkohl,
Dillgurken und Mixedpickles
offeriert billigst

Ed. Raschkowski,
Neußt. Markt 11.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die **höchsten Preise**

zahle und zwar für todte und lebende Pferde, die mir auf meine Abdeckerei gebracht werden, 12 Mk., für solche, die ich abholen lasse, 10 Mk.

A. Luedtke, Abdeckereibesitzer,
Thorn.

Eine renov. kl. Wohn. sof. o. 1. April zu vermieten. **Ludwig Leiser.**

Wasch- u. Plättanstalt

Berliner

von

J. Globig - Moser.

Aufträge per Postkarte erbeten.



Sämtliche **Feld- u. Gartensämereien** liefert

unter Garantie die Samenhandlung

Carl Mallon,

Thorn, Altstadt. Markt 23.

Stüte zum waschen u. modernisieren werden angenommen. **Anna Güssow.**

Strohüte zum waschen, färben und modernisieren werden angenommen. Die neuesten Façons liegen bereits zur Ansicht.

Ludwig Leiser.

Suche
Vertreter.

Erste deutsche Schaumweinfabrik an der Ostgrenze.
B. Wolter, Argenau.

Commis.
Suche per 1. März ex. einen soliden, tüchtigen Expedienten.
Ed. Raschkowski, Neußt. Markt.

Kindergärtnerinnen, Nonnen und ein erf. Mädchen zur selbstst. Führung eines kleinen Haushalts werden von jogleich gesucht. **J. Makowski, Seglerstr. 6.**

Kölner Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung 27.-29. Februar a. c.

Haupttreffer: **75,000, 30,000, 15,000 Mark,**
zusammen 2172
Baar-Gewinne **Mark 375,000.**

Lose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf., einschreiben 20 Pf. extra empfehlen
Neubauer & Rendelmann, Berlin W., Friedrichstrasse 189/99.

Telegramm-Adr.: Millionenhaus.



Höcherl'sches Salvatorbier
(Bock-Bier)

per Flasche 15 Pf., 25 Flaschen 3 Mk. empfehlen

Ploetz & Meyer.



Eine weithin renommierte, durchaus leistungsfähige
Kunstoffärberei u. chemische Wäscherei

Establishment 1. Ranges Annahmestelle und empfehle ich übertrag mir eine mich zur Vermittlung von Aufträgen zum Umfärben und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe (auch ungetrennt), von Sammeten, Federn etc.

Mäßige Preise Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.
Muster und Vermittlung bei **Anna Güssow, Altstadt. Markt.**

Elysium.
Winterkegelbahn.

Sonntag und Donnerstags unbesetzt.

Einen guten Mittagstisch in und außer dem Hause empfiehlt **Grajewski, Schuhmacherstr.**

3000 Mark sind auf sichere Hypothek zu vergeben durch die Schuhmacher-Sterbefasse.
Der Vorstand.

Mehrere schöne **Bauparzellen** sind noch zu haben bei **H. Tocht, Jakobs-Vorstadt.**

Eine herrschaftliche **Wohnung,** Schulstraße Nr. 15, von sofort zu vermieten. **G. Soppart.**
Wohnung zu vermieten **Brückenstr. 22.**

Miethskontrakt-Formulare

sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit

vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

Mein in gutem baulichen Zustande befindliches **Grundstück**

Moser, Lindenstr. 41, mit 3 Morgen Gartenland, welches seit 12 Jahren Herr Kunstgärtner Salzbrunn in Pacht hat, will ich umständehalber sofort bei geringer Anzahlung verkaufen. **Baczmannski, Maurer-Amtshaus.**

3 möblierte Wohnungen, 1 u. 2 Zimm., mit Durchengel. zu verm. **Baustraße 4.**

2 kleine Stuben für einzelne Personen von jogleich zu verm. **Coppertiusstraße 22.**

Ein gr. möbl. Zimmer zu vermieten **Bachstraße 10. bart.**

Baustraße 2 ist die erste Etage von 3 Stuben, Küche u. Zubehör vom 1. April 1896 zu vermieten. Zu erf. **Cobbernifusstr. 7. I.**

Die von Frau Oberbürgermstr. **Wisselink** in der III. Etage des Hauses **Breitestr. 37** bewohnten

Räumlichkeiten,

bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Entree, Küche und Zubehör, Wasserleitung, sind vom 1. April zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn.

4 Zimmer, Entree und Zubehör zu verm. **Seglerstraße 12. R. Wegner.**

In meinem neuerbauten **Wohnhause** am **Wilhelmsplatz,** sind im Erdgeschoß, der 3. Etage und im Dachgeschoß je eine Wohnung, bestehend aus vier Zimm., Küche, Zubehör und Badeeinrichtung von sofort oder 1. April 1896 ab zu vermieten. **Conrad Schwartz.**

Eine **Kellerwohnung** und eine **kleine Stube** für eine einzelne Person ist vom 1. April zu vermieten. **Coppertiusstraße 22.**

2 gut möbl. Zim. mit Balkon und Durchengelaf zu vermieten **Junferstraße Nr. 6. I.**

Im **Neubau Schulstr. 10/12** sind **Wohnungen**

von **12 und 6 Zimmern** vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieten. **G. Soppart.**

Eine **kleine Familienwohnung,** 4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, **Breitestraße Nr. 37, 4. Etage,** für 500 Mk. vom 1. April zu vermieten. **C. B. Dietrich & Sohn.**

1 möbl. Zim. u. Kabinet mit Pension, 1 Et. nach vorn, von sofort zu vermieten **Culmerstraße Nr. 15.**